

## Anregung

1. Gegenüber der Ausfahrt des Parkhauses City-Arkaden (Kipdorf) werden zwei konvexe [Verkehrsspiegel](#) (Foto rechts) angebracht, damit der Kraftverkehr überhaupt etwas vom (vorrangigen) Fußverkehr einsehen kann. Die Spiegel können zum Beispiel an dem bereits vorhandenen Mast mit dem Zeichen 283 (absolutes Haltverbot) angebracht werden.
2. Die an Zu- und Ausfahrt „vergessenen“ Gehwege werden farblich (rot) markiert.



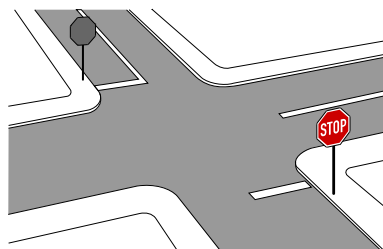
## Begründung



*Bilder einer Ausfahrt: Wie Sie sehen, sehen ausfahrende Kraftfahrer... nichts vom querenden, aber vorrangigen Fußverkehr (§ 10 Straßenverkehrs-Ordnung). Ein Gehweg ist ebenso nicht vorhanden.*

Zwar gibt es –noch– in der ehemaligen Sparkassenfiliale Kipdorf gegenüber der Ausfahrt verspiegelte Scheiben. Es ist aber nicht Aufgabe des Eigentümers der gegenüberliegenden Immobilie, mittels Spiegelfolie an den Scheiben für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen und damit den zwanghaften Scheuklappenblick bei Planung, Genehmigung, Ausführung und Ausfahrt wenigstens teilweise zu korrigieren.

Vielmehr ist es unter 355.100 Wuppertalern und 83.166.711 Bundesbürgern als potentielle Gäste der Stadt ziemlich wahrscheinlich, daß der ein oder andere genau wie der Petent nichtsahnend und nichtssehend das erste Mal die Straße Kipdorf entlangläuft und an der Ausfahrt unfreiwillig einen Satz zur Seite macht, weil ihn fast ein Autokühler geknutscht hätte und er sich anschließend wundert, wo plötzlich der Gehweg ist.



Zudem ist die Akzeptanz, an einer Stop-Linie anzuhalten, an der man eh nichts sieht, gleich Null. Denn in diesen Fällen fährt die überwiegende Zahl der Kraftfahrer direkt bis zur Sichtlinie vor, also blockiert den Fußverkehr.

Die Unfallstatistik sieht an der konkreten Stelle offenkundig deshalb so positiv aus, weil nach dem Recht des Stärkeren der Fußverkehr in der Regel schon aus purer Lust am Leben den kürzeren zieht. Das sind die Wuppertalernde ja auch von abbiegenden Bussen (Döppersberg, Friedrichstraße) und gehwegparkendem und -fahrendem Kraftverkehr gewöhnt.

Von daher ist der Einsatz zweier Verkehrsspiegel am effektivsten, die dem ausfahrenden Kraftverkehr von der Haltlinie die Scheuklappen nehmen und die Sicht auf den vorrangigen Fußverkehr von beiden Seiten tatsächlich ermöglichen. Zumindest ist der Einsatz der Spiegel in der Straßenverkehrs-Ordnung nicht verboten.

Warum hat man an der Zu- sowie Ausfahrt die Gehwege „vergessen“? Sind Gehwege nicht die einfachste Möglichkeit, dem ein- und ausfahrendem Kraftverkehr mitzuteilen: Da laufen wahrhaftig Fußgänger!!  
Denn einige Autofahrer sind tatsächlich der Ansicht: Kein Gehweg, kein Vorrang für Fußverkehr!

Der Petitionsausschuß des Landtages schreibt hierzu:

»Unter Hinweis auf § 10 der Straßenverkehrsordnung (StVO) ist der Vorrang der Zufußgehenden an allen Zu- und Ausfahrten der in Rede stehenden Parkhäuser in Wuppertal-Elberfeld straßenverkehrsrechtlich eindeutig geregelt. Nach den Unfallauswertungen der Stadt ist die Unfallsituation insgesamt unauffällig.

Die bauliche Gestaltung im Bereich der Zu- und Ausfahrt des Parkhauses „City-Arkaden“ lässt jedoch Zweifel an einer hinreichenden Beachtung der Vorrangregelung der Zufußgehenden durch die Fahrzeugführenden aufkommen. Zur nachhaltigen Sicherung der Zufußgehenden empfiehlt es sich daher, die Gehwege im Bereich der asphaltierten Zu- und Ausfahrten der Zufahrt zum Parkhaus „City-Arkaden“ optisch hervorzuheben. Die Stadt hat den Hinweis des Petenten bereits aufgegriffen und das Ordnungsamt veranlasst, die regelmäßigen Verstöße gegen das absolute Haltverbot (Zeichen 283 StVO) in der Straße Hofaue westlich der Zufahrt zum Parkhaus „Hofaue City“ zu überwachen.

Der Petitionsausschuss bittet die Landesregierung (Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr), die Stadt Wuppertal zu veranlassen, geeignete Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Zufußgehenden im Bereich der beiden Parkhäuser umzusetzen. Weitergehende bauliche oder straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen werden nicht für erforderlich erachtet.«

Daher schlägt der Unterzeichner vor, die Zu- und Ausfahrt rot zu markieren.

Norbert Bernhardt